

Paris, 7 Mai 1868.

Theuerster Freund!

Erst heute erhalte ich, via  
Franzi, Deinen lieben herzlichsten  
Brief vom 29<sup>t</sup> und, wenn ich  
auch bezorgen muss, dass dieser  
Brief Dich nicht mehr in  
Paris antrifft, so kann ich  
es nicht unterlassen Dir  
unverzüglich meinen wärm-  
sten Dank für Deine Glück-  
wünsche zu senden.

Da Deine Glückwünsche Kom-  
men aus tiefstem Herzen! Ich  
weiss, wie sehr Du Franzi  
liebst, ich weiss wie ich  
an Dir hänge, wie wohl mir  
immer in Deiner Nähe wird

und so darf ich auch glauben,  
dass Du meine innige Freund-  
schaft erwidert.

Du hast meine Liebe zu Franzi  
wachsen sehen zugleich mit ihr  
selbst. Soviel ich mich auch in  
der Welt herumgetrieben, soviel  
Gelegenheit mir gewondert ist,  
hald Schönheit, hald Millionen  
~~zu~~ heirathen zu können — nie  
habe ich eine Andere geliebt  
als Franzi, nie habe ich in  
meiner Neigung geschwankt.

Nachdem ich jetzt auch Franzi  
ganz klar in D ihren Gefühlen,  
ganz entschieden in ihrem Wollen,  
ganz erfüllt von Liebe gesehen  
habe, darf ich mit aller  
Objectivität des Naturforschers  
glauben, dass wir glücklich

werden, soweit das Glück von  
uns abhängt.

Mit dem Fass geht es Franzi  
bedeutend besser und es ist Hoff-  
nung vorhanden, dass es ganz gut  
wird.

Im Laufe des Sommers oder im  
Herbst werden wir heiraten. Über  
die Hochzeitsreise ist noch nichts  
bestimmt um so weniger als  
wir es lediglich von Franzi's  
Befinden abhängen lassen müssen.

Nächsten Winter bringen wir  
hier in Turin nur so ich glaube,  
dass es für Franzi eine Wohl-  
that sein wird ein bisschen aus  
der Atmosphäre Wiens und des  
schwülen Hauses in Döbling <sup>Lorand</sup>  
zukommen. In Zukunft werden  
wir wohl nach Wien übersiedeln.





Für die nächsten Monate, bis Ende  
Juli, bin ich verurtheilt hier allein aus-  
zuhalten und zu schulmeistern. Meine  
Verlobung konnte nur durch schlaue  
Bemüthung der Osterferien stattfinden.  
Sch. brauche Dir nicht zu sagen wie  
sehr ich mich jetzt nach Wien sehne!  
Mamma, Leop. u. Ddä haben mich gestern  
Abend hier überrascht u. gehen nächsten  
nach Paris. Leider treffen sie Dich  
nicht mehr dort.

Nun noch eine Frage. Ein früherer  
College, Prof. Fasse in Jekowo  
wünscht seine 12 jährige Tochter in  
ein deutsches oder schweitzer Institut  
zu schicken u. bat mich um Auskünfte.

Du würdest mich sehr verbinden, wenn  
Du mir recht bald einige ~~u~~ empfehlens-  
werthe Institute nennen u. soweit Du  
oder Deine Frau darüber unterrichtet  
sind, auch die Preise u. sonstigl An-  
forderungen, die die Institute an die Kinder  
und deren Eltern stellen, angeben würdest.  
Prof. Fasse ist nicht in der Lage sehr viel  
ausgeben zu können. Entschuldige diese  
Bemüthung, grüße herzlich Deine  
Frau und behalte lieb Deinen grossen Sohn

Adolf Lieber